

Haushaltseinbringung 2025 – Rede des SPD-Fraktionsvorsitzenden

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Funk,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
liebe Einwohner und Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

heute spreche ich in meiner neuen Rolle als Fraktionsvorsitzende zum ersten Mal zum Haushalt – und gleich in einer Situation, die für uns alle außergewöhnlich ist. Selbst unsere langjährigen Fraktionsmitglieder können sich kaum an ein Jahr erinnern, in dem die Rahmenbedingungen so herausfordernd waren.

Dass wir den Haushaltsplan heute nicht nur einbringen, sondern auch verabschieden wollen, ist eine pragmatische Entscheidung – getragen von dem Wunsch, unserer Stadt nicht noch länger ohne Planung dastehen zu lassen.

Die Gründe dafür hat Frau Bürgermeisterin bereits ausführlich erläutert, und wir stehen hinter diesem Vorgehen.

Wir können auf gute Projekte zurückschauen und die begonnenen Projekte werden fertig gemacht. Auf eine Aufzählung möchte ich an dieser Stelle, wie vereinbart, aus zeitlichen Gründen verzichten.

Ich möchte aber an dieser Stelle erinnern, dass die Mitwirkung des Gemeinderats am Haushaltplan und der notwendige Diskurs darüber, eine sehr wichtige gestalterische Aufgabe ist, welche wir alle als Gemeinderäte haben.

Diese Entscheidungen prägen unser Zusammenleben und Gestalten unsere Stadt. Darauf haben wir dieses Jahr verzichtet!

Das zeigt die Ausnahmesituation, in die uns Sparen und Personalvakanz leider gebracht hat.

Personalmangel, steigende Kosten und begrenzte Mittel stellen uns vor große Herausforderungen. Aber – und das ist mir wichtig zu betonen – wir lassen uns davon nicht entmutigen. Im Gegenteil: Wir sehen darin die Chance, gemeinsam klug zu priorisieren, kreative Lösungen zu entwickeln und vor allem: unsere Kräfte zu bündeln.

Denn eines ist klar: Auch im kommenden Jahr werden wir genau hinschauen müssen, wofür wir Geld ausgeben – und wo wir auch zusätzliche Einnahmen erschließen können. Das wird nicht immer einfach sein, aber ich bin überzeugt: Wenn wir offen, ehrlich und gemeinsam handeln, schaffen wir das.

Natürlich werden wir nicht alle Projekte wie geplant umsetzen können. Wir müssen schieben, strecken, anpassen. Aber wir werden dabei nie vergessen, worum es uns wirklich geht: um ein lebenswertes Lorch für alle Generationen.

So werden wir Fördermittel gezielter einsetzen und frühzeitig beantragen.

Beispielhaft sei die verpflichtende Ganztagsbetreuung genannt – hier brauchen wir Lösungen, die tragfähig sind. Wir dürfen nicht in den nächsten Jahren, weil es vielleicht einfacher scheint, an unserer Zukunft sparen, sondern genau dort den Hebel für positive Entwicklungen ansetzen.

Auch bei der Instandhaltung unserer Infrastruktur wollen wir vorausschauend handeln. Denn eine Straße oder ein Schulgebäude, das heute nicht saniert wird, verursacht morgen deutlich höhere Kosten – und das können wir uns auf Dauer erst recht nicht leisten.

Einige Maßnahmen wie den Umbau der Wilhelmstraße oder das Regenüberlaufbecken am Götzenbach werden wir zeitlich strecken, wenn es aus Verantwortung gegenüber dem Gesamtgefüge möglich und sinnvoll ist.

Trotz allem – oder gerade deshalb – blicken wir nach vorn.

Wir wollen eine funktionierende Stadt.

Eine Stadt, in der Ehrenamt und Gemeinschaft nicht nur Worte sind, sondern gelebte Realität. Wir in Lorch haben ein großes Kapital: das Miteinander.

Wenn wir uns gegenseitig stärken, wenn Alt und Jung solidarisch sind, wenn wir das Verbindende vor das Trennende stellen, dann entsteht aus der notwendigen Sparsamkeit keine Leere – sondern Zusammenhalt.

Lassen Sie uns gemeinsam weiter anpacken – mit Mut, mit Herz und mit Verantwortung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Thorsten Fritz, SPD-Fraktionsvorsitz